



Es war eine Zeit der Emotionen: Aber nicht nur mit dem Mauerfall, auch mit der Zeit der Teilung haben sich die Schüler auseinandergesetzt.

Foto: Karl-Heinz Burkhardt

## Erste Plätze gehen nach Fulda und Vacha

Schülerwettbewerb unserer Zeitung zum Gedenkjahr: „30 Jahre Mauerfall“

Von unserem Redaktionsmitglied **SABRINA MEHLER**

### FULDA

35 Klassen, Kurse und Projektgruppen aus der Region haben am Schülerwettbewerb unserer Zeitung anlässlich der Grenzöffnung vor 30 Jahren teilgenommen. Das Schöne: Die Preise überschreiten Grenzen, denn die Gewinner kommen aus Fulda und Vacha.

Der Wettbewerb rief dazu auf, sich auf Spurensuche zu begeben. Schüler und Schülerinnen sollten nach Erinnerungen an die damalige Zeit forschen, mit Zeitzeugen sprechen und authentische Orte besuchen, um dann die Geschichten vom geteilten



Die Preise, die mit insgesamt 3000 Euro dotiert sind, wurden von Brillen Trabert gesponsert. Hermann-Josef Trabert (rechts) sowie Gerhard Möller (links) gehörten zur Jury. Das Projekt wurde von Bernd Loskant und Sabrina Mehler betreut. Foto: Jacqueline Kleinhans

rinnen des Johann-Gottfried-Seume-Gymnasiums Vacha, die in einem Video über das „Leben an der Grenze in Vacha“ berichten. Den zweiten Platz (500 Euro) errang die Geschichts-AG der Wigbertschule in Hünfeld, die eine umfangreiche Plakat-Ausstellung konzipiert hatte. Der dritte Preis (300 Euro) geht an Schülerinnen der Lichtbergschule Eiterfeld. Die Neuntklässlerinnen hatten einen sogenannten Pageflow mit dem Titel „Was 30 Jahre ausmachen“ im Internet erstellt.

Zur Jury gehörten Erster Kreisbeigeordneter Frederik Schmitt, der frühere Fuldaer Oberbürgermeister Gerhard Möller sowie die Sponsoren der Preise, Hermann-Josef und Katharina Trabert vom

Unternehmen Brillen Trabert in Fulda. Die Juroren hatten keinen einfachen Job und diskutierten lebhaft über die Einsendungen.

Hermann-Josef Trabert zeigt sich beeindruckt von der Qualität der Beiträge: „Ich hatte zunächst keine Erwartungen und war dann überrascht und begeistert von den vielen guten Beiträgen.“ Er danke auch denjenigen, die die Projekte in den Schulklassen angestoßen hatten.

Und auch Gerhard Möller lobt: „Ich war begeistert von der Vielfalt der vielen Beiträge. Es ist schön, dass sich die Schüler und Schülerinnen sowie die Fuldaer Zeitung über einen so langen Zeitraum mit diesem Thema beschäftigt haben.“

### GEWINNER

#### 5. bis 10. Klassen

- 1. Platz:** 9. Klasse (Johann-Gottfried-Seume-Gymnasium Vacha)
- 2. Platz:** Geschichts-AG (Wigbertschule Hünfeld)
- 3. Platz:** Sarah Lapp, Celine Fladung und Leona Krauß (Lichtbergschule Eiterfeld)

#### 11. bis 13. Klassen und Berufsschulen

- 1. Platz:** Friederike Günther (Freiherr-vom-Stein-Schule Fulda)
- 2. Platz:** Verwaltungsfachangestellte, Klasse VFAGb (Konrad-Zuse-Schule Hünfeld)
- 3. Platz:** Anna-Maria Alt, Simon Fischer, Matthias Grenzer, Collin Ton (Freiherr-vom-Stein-Schule Fulda)



Deutschland, von den Emotionen der Wiedervereinigung und von den Schwierigkeiten des Zusammenlebens von Ost und West zu dokumentieren. Das Format der Beiträge war frei wählbar: So wurden nicht nur Texte eingereicht, sondern auch Podcasts erstellt, Videos gedreht und Audioberichte zusammengeschnitten. Die Bandbreite war enorm.

In der Kategorie „11. bis 13. Klassen und Berufsschulen“

ging der erste Preis, der mit 700 Euro dotiert ist, an Friederike Günther von der Freiherr-vom-Stein-Schule. Die Schülerin der 13. Klasse beschäftigte sich in ihrem Text, der auch ein Interview beinhaltet, mit den Folgen des Mauerfalls und kam zu dem Schluss, dass in den Köpfen vieler Menschen noch heute eine innerdeutsche Grenze verläuft.

Der zweite Preis (500 Euro) geht an die Verwaltungsfachangestellten der Klasse VFAGb

der Konrad-Zuse-Schule in Hünfeld, die ihren Besuch auf Point Alpha sowie Zeitzeugengespräche auf einer Internet-Plattform veranschaulichten. Der dritte Platz (300 Euro) geht an eine Schülergruppe der Freiherr-vom-Stein-Schule für einen Filmbeitrag, der die Auswirkungen von Trennung und Wiedervereinigung auf die Stadt Fulda beleuchtet.

Den ersten Platz in der Kategorie „5. bis 10. Klassen“ (700 Euro) belegen Neuntklässler-

## Freibad Waidesgrund bleibt geschlossen

Zu hohe Auflagen verhindern Badesaison

### PETERSBERG

Das Freibad Waidesgrund in Petersberg wird in diesem Jahr geschlossen bleiben. Die Auflagen im Rahmen der Corona-Einschränkungen sind zu hoch.

Der Gemeindevorstand hat diese Entscheidung am Mittwoch einstimmig getroffen. „Wir bedauern es sehr, das Freibad geschlossen lassen zu müssen. Aber eine Freibadsaison ist unter diesen Umständen nicht möglich“, sagt Petersbergs Bürgermeister Carsten Froß (CDU).

Mehrere Gründe hätten zu diesem Beschluss geführt, erklären die Mitglieder des Gemeindevorstandes: „Erstens müssten wir eine massive Beschränkung der Besucherzahlen vornehmen. Es dürften

nur etwa 250 Personen gleichzeitig ins Schwimmbad. Bei zwei oder drei Schichten wären das insgesamt vielleicht 600 Menschen am Tag gewesen. Bei gutem Wetter halten sich normalerweise zwischen 4000 und 5000 Personen im Freibad auf.“ Eine Öffnung hätte somit für viele enttäuschte Bürger gesorgt, die keine Chance auf einen Besuch des Schwimmbades bekommen hätten. Hinzu kommt, dass etliche Menschen von vornherein gar nicht in den Genuss des Eintritts gekommen wären: „Wir müssten den Zutritt regulieren und auch die Daten der Besucher erfassen. Das geht am effektivsten über eine Online-Reservierung, wozu wir zunächst noch einen Anbieter hätten auswählen müssen. Damit hätten wir jedoch all jene ausgeschlossen, die nicht

über Internet verfügen – also hauptsächlich ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger“, macht Froß deutlich.

Zweiter Grund: Die wenigen, die ins Freibad gedurft hätten, hätten wohl nur wenig Spaß daran gehabt. „Die Aufenthaltszeit hätte auf wenige Stunden begrenzt werden müssen, es hätte Kontrollen auf der Liegewiese geben müssen, das Planschbecken, die Rutschen und Sprungbretter hätten geschlossen bleiben müssen, und auch der Kiosk wäre für den Betreiber wahrscheinlich unrentabel gewesen. Entspannt seine Bahnen im Becken ziehen – daran wäre aufgrund der Auflagen gar nicht zu denken gewesen“, heißt es vonseiten des Gemeindevorstandes.

Drittens: Wegen der Vorgaben des Landes wären die Kosten explodiert. Insgesamt hät-



Das Freibad Waidesgrund in Petersberg wird dieses Jahr wegen der hohen Corona-Auflagen geschlossen bleiben müssen. Foto: Sebastian Kircher/Gemeinde Petersberg

te das Defizit in diesem Jahr nach unseren Berechnungen bei 490 000 Euro gelegen – bei

gerade einmal gut zwei Monaten Betrieb. Dennoch wolle die Gemeinde etwas für Fami-

lien tun. So werden die Ferienspiele trotz der widrigen Umstände stattfinden. mal